



Drascha zum Wochenabschnitt Bereschit

Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 16. Oktober 2020 – 28. Tischri 5781

טז וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים, אֶת-שְׁנֵי הַמָּאֲרוֹת הַגְּדֹלִים: אֶת-הַמָּאֹר הַגָּדֹל, לְמַמְשָׁלֶת הַיּוֹם, וְאֶת-הַמָּאֹר הַקָּטָן לְמַמְשָׁלֶת הַלַּיְלָה, וְאֵת הַכּוֹכָבִים.

16 G-tt machte die zwei großen Leuchten, die größere Leuchte zur Waltung des Tags und die kleinere Leuchte zur Waltung der Nacht, und die Sterne.

Raschi erzählt uns, basierend auf dem Talmud, dass bei der Erschaffung der Welt der Mond sich darüber beschwert hat, dass nicht zwei Herrscher gleichzeitig mit derselben Krone regieren können, und deshalb hat G-tt den Mond geschrumpft. Der Mond beklagte sich dann, dass seine eigentliche Argumentation logisch sei, und G-tt stellte daher fest, dass der Mond bei Tag und bei Nacht auftauchen würde. Rabbiner Dov Zeev Weinberger fragt in seinem Buch Schemen HaTov: Wenn die Beschwerde des Mondes logisch war und tatsächlich zwei Herrscher nicht gleichzeitig mit derselben Krone herrschen können, warum wurde der Mond verkleinert? Rabbiner Weinberger antwortet, dass bis den Mond die Klage brachte, nichts über Herrschaft oder Königtum erwähnt wurde. Die Rolle der Sonne und des Mondes war zu dienen. Wenn der Dienst ihre einzige Rolle gewesen wäre, hätten sie beide zusammen dienen können. Nachdem die Herrschaft eingeführt worden war, sagte G-tt, der Mond habe Recht, nur einer von ihnen könne herrschen, und deshalb entschied er sich für die Sonne.

Wenn wir uns auf das konzentrieren, was wir anderen geben können, gibt es keine Begrenzung für das, was wir teilen können.

Schabbat Schalom!

Ihr
Rabbiner Yehuda Pushkin
IRGW-Gemeinderabbiner für Stuttgart